

Gottfried Kinze

Gottfried Christian Lorenz Kinze (*8. Januar 1922 in Christiansfeld; † 4. November 2003 in Sonderburg) war ein Maler und Keramiker.



Leben & Werk Gottfried Kinze wuchs in Christiansfeld als Sohn eines Sattlermeisters auf. Nach dem Besuch der Schule absolvierte er eine Elektrikerlehre und eine Ausbildung zum technischen Zeichner. Im 2. Weltkrieg arbeitete er als Elektriker auf einem deutschen Fliegerhorst. Nach Kriegsende wurde er aufgrund der Rechtsabrechnung und ihren Gesetzen mit rückwirkender Kraft verurteilt und im Faarhuslager interniert. Er gehörte zu der Generation, die von sich selbst etwas spöttisch erzählte, dass die Zeit der Internierung im Faarhuslager nach dem 2. Weltkrieg ihr „Heimvolkshochschul“-Aufenthalt gewesen sei. Tatsächlich entwickelte er in dieser Zeit seine künstlerischen Fähigkeiten und machte erste autodidaktische Malversuche. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft folgte 1947-48 eine einjährige Ausbildung bei dem weit über die Grenzen Nordschleswigs hinaus bekannten Maler Arndt Georg (Age) Nissen, Rinkenise. Neben Aquarellen und Ölgemälden schuf Kinze auch topographische Gipsreliefs mit Nordschleswig-Motiven und Stadtwappen sowie Ton-Skulpturen und Keramikbilder, dies alles jedoch neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Elektriker. Ein großes Keramikbild mit Blumenmotiven befindet sich in der Eingangshalle des Michael-Jepsen-Hauses auf dem Knivsberg. Kinze hatte eine Vielzahl von Einzelausstellungen und beteiligte sich an Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland. Eine über 50jährige Freundschaft und enge Zusammenarbeit verband ihn mit dem augustenburger Künstler Peter Sandkamm-Möller. In besonderer Erinnerung sind die vielen Malkurse in der Fördeschule Gravenstein, in denen Kinze sein Wissen und Können an Nachwuchskünstler weitergab.

Quelle • Günter Weitling, G.C.L. Kinze in Ausstellungskatalog Nord-
schleswig 1992

• Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 2005
